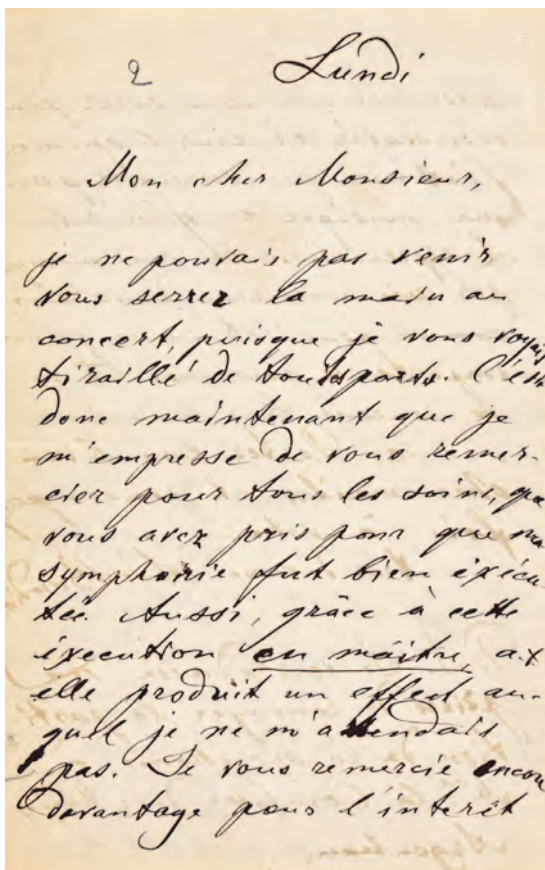


# SOMMERKLÄNGE

MUSIKALISCHE AUTOGRAPHEN UND DRUCKE



KATALOG 232

EBERHARD KÖSTLER

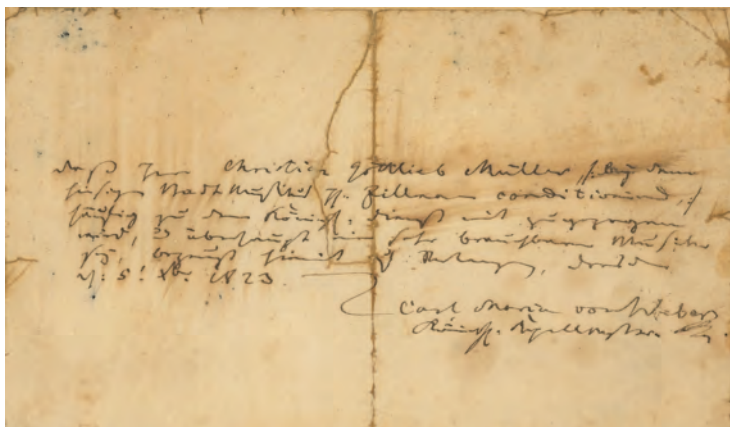
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

AUGUST 2022

# EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem  
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing  
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58  
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18  
info@autographs.de  
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



*Nr. 106 Carl Maria von Weber, Zeugnis für einen "sehr  
brauchbaren Musiker"*

*Vorne: Nr. 15 Langer Brief von Alexander Borodin*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Alary, Georges**, Komponist (1850-1928). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Paris, November 1912. Fol. 1 Bl. (Titel), 42 Seiten, 1 leeres Bl., S. 43-86. Lwd. d. Zt. (bestoßen). 600.-

"Concerto pour Violoncelle et orchestre. Partition. | G. Alary." - Titel mit Blaustiftvermerk "18 parts" und Eingangsstempel "Société des auteurs, compositeurs & éditeurs de Musique | 28. Nov. 1912 - 164512 | 10, Rue Chaptal". - Schönes Partiturotograph.

2 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Porträtfotografie (EAS) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Hamburg, 11. XII. 1912 (Poststempel). 13,5 x 8,5 cm. Ränder etw. ausgesilbert. Unter Passepartout. 120.-

3 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 9. X. 1898. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Briefkopf. 200.-

An Eugen Spitzweg, den Inhaber des Musikverlages Aibl in München mit Dank für Musikalien und die Jordan'sche Klavierschule: "[...] jedenfalls können Sie mein 1897 gegebenes Gutachten nach Bedarf benutzen [...] wenn Sie mir die Lieder von Strauß op. 37 senden, wollen Sie [...] die beiden Chorgesänge op. 34 in Partitur beifügen [...]".

4 **Arrau, Claudio**, Pianist (1903-1991). 2 große Porträtfotografien. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1955]. 150.-

I. An der Seite eines Flügels studiert Arrau in einem querformatigen Notenband. 18 x 24 cm. Aufnahme von Jacques Aubert (1920-1994) für Philips. - II. Arrau im Profil von rechts blättert in einem Notenband. 26 x 20,5 cm. In der Platte bezeichnet "AIL 55".

5 **Auber, Daniel François Esprit**, Komponist (1782-1871). Eigenh. Brief mit U. Paris, mardi 19. 1. [ca. 1850]. Kl.-8° (15,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

"Depuis longtemps je n'ai pu trouver le tems d'aller voir Monsieur Gayrard, qui doit me trouver bien ingrat et bien impoli [...] J'invoque cependant son indulgence pour quel veuille bien me faire le plaisir de venir diner aujourd'hui chez j moi [...]".

6 **Bach, Johann Sebastian**, Brandenburgische Konzerte. Faksimile nach dem im Besitz der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin befindlichen Autograph. [BWV 1046-1051]. Leipzig, Edition Peters, ca. 1960. Qu.-Fol. 2 Bl., 170 nn. Faksimileseiten. OHpgt. mit Rückenschild. 150.-

Seltene Ausgabe im repräsentativen Halbpergament-Einband. - Ohne das achtseitige Kommentarheft von Peter Wackernagel. - Das Autograph der Brandenburgischen Konzerte zählt zu den schönsten Handschriften, die uns von Bach überkommen sind. - Gut erhalten.

7 **Bach, Johann Sebastian**, Messe in H-Moll. Mass in B Minor. BWV 232. Faksimile Lichtdruck des Autographs. Facsimile reproduction of the autograph. Hrsg. von Alfred Dürr. Kassel u. a., Bärenreiter, 1965. Fol. 99 Bl. Faksimile, 12 S. Kommentar. OPp. mit Ldr.-Titelschild in OPp.-Schuber. 220.-

Documenta Musicologica. Zweite Reihe: Handschriften-Faksimiles, XII. - Seltenes Faksimile. - Vorsatzblatt mit Widmung. - Gut erhalten.

8 **Bach, Johann Sebastian**, Musicalisches Opfer. BWV 1079. [Faksimile der Originalausgabe 1747. Hrsg. von Christoph Wolff]. Leipzig, Edition Peters, 1977. Qu.-Fol. 14 S. Text, Addendablatt und 19 nn. Bl. Faksimile. OHLwd. - Peters-Reprints. Musikwissenschaftliche Studienbibliothek Peters.

140.-

### Duette für 2 Geigen

9 **Bartók, Béla**, Komponist (1881-1945). Eigenh. Brief mit U. Budapest, 9. XII. 1931. Qu.-Gr.8°. 1 Seite. 1.800.-

An B. Schott's Söhne, Musikverlag in Mainz: "Sehr geehrte Herren! Gleichzeitig sende ich Ihnen die Korrekturen der 7 bzw. 11 Duette zurück und bitte Sie mittelst einer sehr sorgfältigen Hauskorrektur zu kontrollieren, ob alle von uns bezeichneten Stellen korrigiert worden sind. - Einige kleinere Hinzufügungen, deren Verzeichnis ich Herrn Doktor Doflein vorher nicht mitteilen konnte, haben sich mittlerweile als notwendig erwiesen. Ich bitte Sie daher, sich in diesen Fällen nicht an die Vorlage, sondern an die, von mir korrigierten Abzüge zu halten. Den seinerzeit fälligen Betrag bitte ich vorläufig nicht abzuschicken; ich werde Ihnen nächstens bekanntgeben, wohin ich denselben geschickt haben möchte [...]" - Gemeint sind seine Duette für 2 Geigen, die in Erich Dofleins Publikationen "Das Geigen-Schulwerk" und "Spielmusik für Violine" 1932 erstmals erschienen sind und erst später komplett mit allen 44 Duetten herauskamen. - Druck: Briefe (1973), Nr. 224 sowie (in ungarischer Übersetzung) Levelei (1976), Nr. 622. - Winzige Löchlein. - Briefe von Bartók, zumal in deutscher Sprache, sind sehr selten.

### Auf dem Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo

10 **Bartók, Béla**, Komponist (1881-1945). Eigenh. Brief mit U. "Béla Bartók". Kairo, 26. III. 1932. 8°. 1 Seite. 2.500.-

An den Musikverlag B. Schott's Söhne in Mainz, während seiner Teilnahme am Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo: "[...] In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20. bzw. 23. Febr. ersuche ich Sie

von meinem Guthaben 300 M. zurückzuhalten, die ich während meiner Anwesenheit in Frankfurt am M. gegen Mitte Mai bei Ihrem dortigen Vertreter persönlich beheben werde. Den Rest, M. 550.90 werde ich Ihrem Vorschlag gemäss bei Rozsavölgyi & Cie in Budapest beheben. Die Belegexemplare habe ich dankend erhalten [...]". - Darunter der handschriftliche Vermerk eines Verlagsmitarbeiters: "Mk 850.90 lt. m Brief 21./2. 32 bereits durch Rozsavölgyi angewiesen". - Der Erste Kongress für Arabische Musik vom 14. III. bis 3. IV. 1932 in Kairo wurde von dem französischen Musikethnologen Rodolphe d'Erlanger initiiert. Zu den Teilnehmern zählten neben Bartók auch Paul Hindemith, Robert Lachmann und Henry George Farmer. "Although Bela Bartok is most often viewed as a composer whose music derived many of its features from his study of Eastern European folk elements, the composer also had a longtime fascination with the music of the Arab world. Notably, Bartok's travels [...] in 1932 provided him with unique perspectives that greatly informed a number of subsequent compositions (Kristy K. Riggs, Bartok in the Desert, in: Musical Quarterly 90, 1 (2007), S. 72ff.). - Die erwähnten Zahlungen beziehen sich auf Bartoks "44 Duos für 2 Violinen", von denen 1932 einzelne Nummern im Heft 4 der "Spielmusik für Violine" bei Schott in Mainz veröffentlicht wurden. Die vollständige Ausgabe erschien 1933 in der Universal Edition. - Vgl. Benze Szabolsci, Béla Bartok. Weg und Werk, Kassel 1972, S. 351; der Brief nicht in den Ausgaben von János Demény. - Ungedruckt.

11 **Becker, Julius**, Komponist und Musikschriftsteller (1811-1859). Eigenh. Manuskript mit Musikbeispielen und U. Ohne Ort und Jahr [Oberlößnitz, Anfang 1844]. 4°. 7 Seiten auf 2 Doppelblättern. 350.-

"Über die Bearbeitung der antiken Dramen: Antigone und Medea für unsere Bühne." - Becker war seit 1837 Mitarbeiter der von Robert Schumann herausgegebenen "Neuen Zeitschrift für Musik", in welcher der vorliegende Aufsatz im Druck erschienen ist (Jg. 20; 1844; S. 9-10 und 14-15). - Vgl. Jason Geary, The Politics of Appropriation: German Romantic Music and the Ancient Greek. Oxford 2014. - Roter Sammlerstempel.

12 **Beethoven - Treitschke, Georg Friedrich**, Schriftsteller und Entomologe, Librettist Beethovens (1776-1842). Eigenh. Brief mit. Ohne Ort [Wien], 3. I. 1842. Gr.-8°. 1 Seite. 440.-

An einen Freund (vielleicht den Verleger Hartleben in Pest) wegen einer entomologischen Farbtafel: "[...] Ich habe eben jetzt um 11. Uhr, d. 3. Jan[ua]r Ihren werthen Brief vom 31. December erhalten, der also mit keinem Dampfswagen befördert wurde. Nun bitte ich Sie recht sehr und dringendst, mir die mitfolgende Tafel sogleich colorieren und zu lassen und dann wieder zuzuschicken, da sie zum nächst erscheinenden Hefte gehört. Thun Sie ein Übriges, machen Sie eine Ausnahme von der Regel [...]" Fünf Monate vor seinem Tod. - Treitschke schrieb nicht nur das Libretto zu Beethovens Oper "Fidelio", sondern machte sich auch als Lepidopterologe (Schmetterlings-

kundler) einen Namen. Ab 1841 gab er die "Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Schwärmer und Spinner" (Pesth, Hartleben) heraus, die 30 Tafeln enthält. - Aus der Sammlung Künzel.

13 **Blacher, Boris**, Komponist (1903-1975). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [Berlin, Dezember 1973]. 27 x 17 cm. 2 Seiten. 280.-

"Blues für die 12 Philharmonischen Cellisten". Die ersten 11 Takte in Partiturniederschrift, Vortragsbezeichnung "Blues Tempo". - Da es für ihre Besetzung kaum spielbares Repertoire gab, vergaben die 12 Cellisten Kompositionsaufträge. Als erstes schrieb der Berliner Komponist Boris Blacher ein Stück für das Ensemble: "Blues, Espagnola und Rumba philharmonica für zwölf Violoncelli" (1972-73).

14 **Blanchet, Emile-Robert**, Komponist und Alpinist (1877-1943). Eigenh. Musikmanuskript mit 3 U. Lausanne und Paris, Februar 1936. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. 450.-

Sehr schönes Musikmanuskript, das in mehreren Bearbeitungsstufen die Nummern 2, 3 und 5 seiner "Contrepoints" Op. 58 beinhaltet. Geschrieben in Tinte, Tusche, Bleistift und Rotstift. Die Titel in Kugelschreiber sind wahrscheinlich später hinzugefügt. - Blanchet war als Pianist und Komponist Schüler von Busoni und Professor am Konservatorium von Lausanne. Am 22. Mai 1936 führte er in Paris seine Klaviermethode vor. Er war Mitglied der Ehrenlegion. - Vgl. Schweizer Musiker-Lexikon 1964, S. 51 ff. - Als Alpinist schrieb er neben zahlreichen Zeitschriftenbeiträgen: "Hors des chemins battus; ascensions nouvelles dans les Alpes" (1932; deutsch 1939: Jenseits begangener Pfade) und "Au bout d'un fil; douze ascensions nouvelles dans les Alpes suisses et françaises" (1937; deutsch 1938: Als Letzter am Seil).

15 **Borodin, Alexander Porfirjewitsch**, Komponist (1833-1887). Eigenh. Brief mit U. "A. de Borodine". Ohne Ort und Jahr [Lüttich, September 1885]. 8° (21 x 13 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Französisch. 5.800.-

Interessanter Brief, wahrscheinlich an den Komponisten und Dirigenten Théodore Jadoul aus Lüttich (Liège), Belgien. Zusammen mit der Gräfin von Mercy-Argenteau förderte dieser um 1880 die russische Musik in Belgien und Frankreich. Jadoul brachte Borodins Erste Symphonie in Belgien erstmals zur Aufführung; Borodin widmete ihm sein Scherzo in As für Klavier. - Borodine entschuldigt sich zunächst dafür, dass er nicht kommen konnte, um ihm nach der Aufführung die Hand zu schütteln, und er dankt ihm für seine Hilfe bei der Durchführung des Konzerts. Im Postskriptum bittet er ihn, die Noten der Sinfonie an die Gräfin von Mercy-Argenteau zu schicken, und drückt seine Enttäuschung über die mangelnde Begeisterung des Lütticher Publikums für Wagners "Parsifal" aus: "[...] je ne pouvais pas

venir vous serrez la main au concert, puisque je vous voyais tirillé de toutes parts. C'est donc maintenant que je m'empresse de vous remercier pour tous les soins, que vous avez pris pour que ma symphonie fut bien exécutée. Aussi, grâce à cette exécution en maître, a-t-elle produit un effet auquel je ne m'attendais pas. Je vous remercie encore davantage pour l'interêt personnel que vous aviez pour mon oeuvre et pour l'opinion flatteuse que vous avez pour ma musique en général. L'appréciation de ma musique par un musicien de valeur comme vous, est d'une grande importance pour moi, et je ne saurais trop vous en remercier. Portez vous bien cher maître et pensez quelque fois à votre très dé voué A. de Borodine. | P.S. Je vous adresse ma priere de renvoyer la partition de la symphonie à Mme la Comtesse de Mercy Argenteau. Je veux ajouter encore mon étonnement, que le public de Liège, n'a pas su assez apprécier la valeur de l'exécution d'une oeuvre comme Parsifal, diablement difficile à monter et à exécuter. C'était d'autant plus étrange que c'est une musique, qu'on a pas l'occasion d'entendre souvent. Aussi étais-je bien vexé à cause de ce manque d'égard pour vous cher maître. Quant à moi je vous remercie pour l'occasion de l'avoir entendue; une pareille occasion est très rare." - Im August 1885 reiste Borodin nach Lüttich (Liège) in Belgien, um an russischen Konzerten teilzunehmen. In Weimar traf er zum dritten Mal mit Liszt zusammen. Diese Begegnung war die innigste. Vier Stücke, die Borodin auf Wunsch der Gräfin de Mercy-Argenteau geschrieben hatte, wurden von Liszt aufgeführt und erhielten seine hohe Wertschätzung. Nach sechs Tagen in Weimar reiste Borodin nach Antwerpen und dann nach Paris und Lüttich, wo er mit begeisterten Ovationen empfangen wurde. Belgien und Frankreich begrüßten den großen russischen Komponisten und gaben ihm zu Ehren Feste. In Antwerpen erhielt Borodin Einladungen, zwei Konzerte im Rahmen der Antwerpener Ausstellung zu dirigieren. In Lüttich waren 1885 konzertante Ausschnitt aus dem "Parsifal" gegeben worden, eine Seltenheit, weil das Stück nach Wagners Willen ausschließlich in Bayreuth gegeben werden sollte. - Borodin war auch Professor für organische Chemie sowie promovierter Mediziner. Die "Polowetzer Tänze" aus seiner Oper "Fürst Igor" gingen in den Kanon der klassischen Musik ein. - Gut erhalten. - Sehr selten.

### "Hofft auch vorzusprechen!"

16 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne Jahr. Ca. 6 × 9 cm. 1.500.-

Fünf eigenhändige Zeilen: "Hofft auch vorzusprechen! Zum Ueberfluß ist aber noch für den Nachmittag eine Sitzung angesetzt! Jedenfalls herzl. Gruß Ihres ergebensten ./.. | [Druck:] Johannes Brahms | "IV. Karlsgasse 4." - Durchriß in der Mitte (das Zeichen einer "erledigten" Visitenkarte) fachgerecht restauriert. Oberrand der Druckseite mit kleiner Montagespur.

## Brahms zitiert aus dem "Freischütz"

17 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. Brief mit U. "Dein J. Brahms". Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1890]. 8°. 2 Seiten. 5.800.-

An einen Freund, möglicherweise Eduard Hanslick: "[...] Ihnen schicke ich die Sachen zu [Karl] Goldmark, und denke nur - u. - erschrick nur nicht ! u. - graust mirs doch - u. - 4 Seiten Text von mir liegen bei, so schön u. bedächtig geschrieben wie dies! Möchtest Du wohl die Freundlichkeit haben am Samstag eine kleine Notiz in der Presse stehen zu lassen welche sagt : daß ich nach Pesth abgereist bin, um || dort in einigen Concerten mitzuwirken. Ich wünsche das, damit man es nicht unhöflich u. unfreundlich schilt wenn ich weder Probe noch Auff[ührung] meines Concerts höre. Ja, das muß ich nun entbehren u. Du bist ja im Stande zu finden daß Deine Vorlesungen zu nicht so passender Zeit stattgefunden hätten! Herzlichen Gruß, ich denke noch vorzukommen [...]" - Die Stelle zu Beginn ist ein Zitat aus dem Text von Webers "Freischütz", dort heißt sie: "Und - denke nur! - und - Erschrick mir nur nicht! - Und - graust mir doch! - und".

## Tschüs Violoncello

18 **Casals, Pablo (eigntl. Pau)**, Cellist und Komponist (1876-1973). Eigenh. Postkarte mit U. "Pablo" und Absender "Pau Casals". Prades, 3. IV. 1953. 2 Seiten. 240.-

In katalanischer Sprache an Rafael Moragas in Straßburg. Übersetzungsversuch: "[...] Ich beglückwünsche Euch dazu, daß Ihr das Haus gefunden habt, das zu Euch paßte [...] Hier ist der Winter weiterhin außergewöhnlich kalt, aber sonnig gewesen - Ich habe das Haus nicht verlassen und so die gewohnte winterliche Erkältung vermieden - aber ich habe die [...] Schönheit unseres [Pic del] Canigou genießen können [...] Der Frühling hat uns Nordwinde, Feuchtigkeit und Rheumatismus gebracht [...] Wenn er meine Finger erreicht tschüs Violoncello [Si m'arriba als dits tururut al violoncel ...]".

19 **Cherubini, Luigi**, Komponist (1760-1842). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 15. XI. 1818. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 580.-

Freundschaftlicher Brief an den Sergeant Major Vinet: "[...] Je te renvoie le mémoire de Mr. Tourte [François Tourte; Bogenmacher] visé et prêt à être payé; mais il te faut de l'argent et tu n'en a pas! Pour remédier à cet invonvenience, je t'autorise à faire l'appel à la compagnie, d'un trimestre pour te procurer des fonds [...]" - Beethoven betrachtete Cherubini als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit. In den letzten Jahrzehnten nahm sich vor allem Riccardo Muti der Musik Cherubinis an. - Schriftseite mit kleinem Sammlerstempel von Armand Silvestre de Sacy (1867-1946).



20 **Cui, César**, Komponist (1835-1918). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris?], 18. IX. 1901. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Französisch. 200.-

An eine Dame, der Cui versichert, er behalte sie in bester Erinnerung und werde sie für seine nächsten Symphoniekonzerte engagieren. - Selten.

21 **Czerny, Carl**, Pianist und Klavierpädagoge (1791-1857). Eigenh. Brief mit U. "Carl Czerny". Wien, 26. VI. 1838. Gr.-Fol. (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. 980.-

An den Musikverleger Maurice Schlesinger in Paris: "[...] Indem ich mir die Freiheit nehme, den Hrn Horzalka, dessen Name als Tonkünstler und Compositeur mit Auszeichnung bekannt ist, Ihrem freundlichen Wohlwollen anzuempfehlen, verharre ich mit vollkommener Hochachtung [...]" - Johann Evangelist Horzalka (1798-1860) war ab 1832 als Pianist und Korrepetitor am Theater an der Wien tätig. Beethoven verarbeitete ein Thema von Horzalka in seinen Diabelli-Variationen op. 120. - Gebräunt und mit kleinem Löchlein. Unterrand leicht lädiert.

22 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude Debussy". Ohne Ort [Paris], "80, Avenue du Bois de Boulogne", 2. V. 1914. Kl.-4° (15 x 11 cm) . 1 Seite. Bläuliches Papier. Rohrpostbrief mit Perforationsrand. 1.100.-

An seinen Anwalt Maurice Martin: "Cher Monsieur, il me semble que nous devons perdre tout espoir que l'affaire dont vous vous êtes occupé réussisse. Je vous serais obligé de me rapporter mon dossier le plus prochainement possible. Avec mes regrets, [...] cher Monsieur, a mes sentiments distingués Claude Debussy."

23 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Grosspertholz (Poststempel), 30. I. 1978. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

Hauptthema aus der Oper "Dantons Tod" (Auftakt und 2 Takte), Widmung an Egon Lehmkuhl. - Dekorativ.

24 **Falla, Manuel de**, Komponist (1876-1946). Eigenh. Brief mit U. Paris, 5. IV. 1911. Kl.-4°. 1 Seite. Patentbrief mit Adresse. 600.-

An den Musikkritiker G(eorges) Jean-Aubry in Le Havre (1882-1950): "[...] Très content de savoir que vous arrivez demain. J'espère qu'il me sera possible d'être à la gare, comme c'est mon désir. Autrement vous m'écrirez un mot [...]" - Aubry war auch mit Debussy und Ravel befreundet. De Falla und Aubry hatten sich 1909 kennengelernt; Aubry organisierte 1910 in Le Havre ein Konzert, bei dem de

Falla seine "Pièces espagnoles" spielte. - Papierbedingt minimal gebräunt. - Selten.

25 **Franckenstein, Clemens von**, Komponist (1875-1942). 5 eigenh. Briefe mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. München, 18. XII. 1914 bis 19. IX. 1916. Gr.-8° und 4°. Zus. ca. 9 Seiten. Briefkopf der Generalintendanz. Mit Umschlag. 280.-

Der Generalintendant an den Münchner Musikkritiker Hofrat Alexander Dillmann. In erster Linie Berichte über den Fortgang einer am Münchner Prinzregententheater geplanten Aufführung seiner Oper "Rahab" (UA am 24. Dezember 1909 in Budapest). - "[...] dass die Gesamtkosten einer Aufführung im Pr. Reg. Theater auf circa 2000 Mk kommen würden [...]" (18. 12. 1914). - "[...] dass die Hamburger 'Rahab' Szenerie nicht gekommen sei, da sie von der Direktion für andere Opern verwendet werde [...]" (15. 1. 1915). - Letztendlich scheint der Aufführung nichts mehr im Wege gestanden zu haben, wie aus dem Brief vom 23. Januar 1915 zu ersehen ist: "[...] Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen dass Herr Generalmusikdirektor [Bruno] Walter es so einteilen kann dass er meine Oper am 27ten dirigiert und an den vorhergehenden Tagen die Orchesterproben abhält [...]" - Beigefügt ein eigh. beschriftetes Billet (Danksagung) mit U. und Umschlag.

26 **Fricsay, Ferenc**, Dirigent (1914-1963). Gedrucktes Porträt mit eigenh. Widmung und U. Hamburg, 10. XI. 1959. 32 x 23 cm. 1 Seite. 120.-

"Herzlichst Ferenc Fricsay 10. 11. 59. Hamburg." - Rechter Rand knittrig und eicht lädiert.

27 **Frommel, Gerhard**, Komponist (1906-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. Heidelberg, 12. VII. 1980. Fol. 1 Seite. 120.-

An die Pfitzner-Vertraute Margaritta Jüttner-Fischer, mit der Bitte um nähere Auskünfte über den Komponisten und ehemaligen Kompositions-Schüler Pfitzners, Eduard v. Hebra: "[...] Ich war in den zwanziger Jahren Schüler Hans Pfitzners in dessen Meisterklasse an der Preussischen Akademie der Künste in Berlin. Zu Pfitzners 60. Geburtstag brachten wir Meisterschüler als Ehrengabe einen Band mit unseren Kompositionen zustande, der bei Fürstner erschien. Unter diesen Arbeiten war auch ein Klavierlied von Eduard von Hebra, das mir tiefen Eindruck machte [...]"

28 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und doppeltem Namenszug. Ohne Ort und Jahr (Februar 1986). Gr.-Fol. (34 x 27 cm). Titelseite und 15 pag. Seiten (11 übersprungen) Partitur auf fünf Doppelblättern (Notenpapier: Star Nr. 26, 20 Systeme). Bleistift, Widmung Tinte. In Hlwd.-Mappe. 480.-

"Bl[ech] Bläser-Studien (zum Bl. Bl. Septett) für grösseres Bl.Bl.-Ensemble. I. Variationen und Fuge." Für Trompeten, Hörner, Posauern und Bassposaune. - Schöne Originalhandschrift mit Widmung "Herrn Dr. Hans Schneider mit den herzlichsten Wünschen zum Festtag [65. Geburtstag]! Februar 1986. H. Genzmer."

29 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. [Paris oder Saint-Cloud?], 28. III. 1861. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Respektblatt mit Montagerest. 250.-

An seinen Arzt Émile Blanche (1820-1893). Erklärt sich bereit, an einer Veranstaltung des "Cercle de l'Union Artistique" mitzuwirken: "[...] Je suis tout à votre disposition pour présenter [...] au Cercle de l'Union Artistique qui que ce soit de vos amis [...]" - Émile Blanche behandelte Gounod mehrfach wegen in seinem Sanatorium in Passy, das sein Vater 1821 gegründet hatte. Hier wurde Gérard de Nerval ebenso wie die Schwindelanfälle von Charles Gounod, die Melancholie der Familie Halévy und die hysterischen Anfälle von Marie d'Agoult behandelt. Theo van Gogh war neben Guy de Maupassant einer der letzten Patienten. - Vgl. Laurie Murat, La maison du docteur Blanche. Histoire d'un asile et de ses pensionnaires, de Nerval à Maupassant (2013).

30 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. "Ch. Gounod | membre de l'Institut". Paris, 17, Rue de La Rochefoucault, 6. VI. 1867. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 350.-

Empfehlungsschreiben für seinen Librettisten A. Quételart: "[...] Voulez-vous excuser la liberté que je prends de recommander à votre bienveillant intérêt et à votre puissant patronage un homme pour qui j'ai une amitié et une estime égales, Mr. Quételart, candidat au poste de Directeur de l'École Commerciale. Mr. Quételart, dont j'ai, depuis bien des années, l'occasion d'apprécier les éminentes qualités, cache, sous l'extérieur le plus simple et le plus modeste, un mérite et une valeur extrême. Il est honorable, instruit, travailleur, scrupuleux dans l'accomplissement des ses devoirs, et si je devais ajouter quelque chose à cet éloge de son caractère et de sa capacité, je dirais qu'avant de me décider à mettre mon fils dans un collège, j'avais en la pensée de confier à Mr. Quételart la soin de diriger ses études [...]" - Gut erhalten.

31 **Grétry, André-Ernest-Modeste**, Komponist (1741-1813). Eigenh. Brief mit U. Montmorency, "de l'hermitage de midi montmorenci", 14. IX. 1799 (28 fructidor an 7). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 450.-

An seinen Freund, den Schriftsteller Esline [?] bei der "Imprimerie nationale": "c'est avec bien de plaisir, mon cher ami, que je reçois de vos nouvelles. je vous attendois de jour en jour voilà pourquoi je n'ai pas renvoyé le petit roman à votre charmante amie. je vous le ferai parvenir à la première occasion, ou vous l'importerez quand vous

viendrez ici. nous avons avec nous, et pour le reste de la saison, le c. garnier, sa femme deux bonnes et trois enfants, - mais si vous voulez vous contenter du mieux qu'il nous sera possible de vous coucher, vous devez être persuadé du plaisir que nous aurons à vous recevoir. adieu [...] mille amitiés de ma part au citoyen Laverne [...]" - 1795 wurde Grétry zum Inspektor des Konservatoriums und im Jahr darauf zum Mitglied des "Institut de France" ernannt. Später erhielt er auch von Napoleon I. eine Pension, welche ihn in den Stand setzte, sich aufs Land nach Montmorency (Val-d'Oise) bei Paris zurückzuziehen. Hier, in dem von ihm erworbenen Landhaus Jean-Jacques Rousseaus, der sogenannten "Ermitage", starb er am 24. September 1813.

32 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 750.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfotografie (13,5 x 9 cm) zusammen mit seiner Frau Nina, sitzend am Klavier (H. Abels Reproduktionsanstalt).

33 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Große Poträtfotografie von Elliott & Fry. Originalabzug. Gelatinesilberabzug. Am Unterrand in der Platte "Grieg. | 2067". Ohne Ort und Jahr [London, um 1888]. 29,5 x 19 cm. 500.-

Elliott & Fry war ein viktorianisches Fotostudio, das 1863 von Joseph John Elliott (1835-1903) und Clarence Edmund Fry (1840-1897) gegründet wurde. Ein Jahrhundert lang bestand das Hauptgeschäft des Unternehmens in der Aufnahme und Veröffentlichung von Fotografien der viktorianischen Öffentlichkeit sowie von Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft und Politik. - Gut erhalten.

34 **Herz, Henri**, Pianist und Komponist (1803-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 8. XI. 1840. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Briefkopf "Salle de Concerts et manufacture de pianos de M. Henri Herz, Rue de la Victoire, No 38". 220.-

An den französischen Musikverleger Adolphe Catelin (1806 - nach 1866) in Paris: "Monsieur Je suis très flatté des nombreuses lettres que vous m'adressez [...] quoique je vous aie prévenu avant-hier que la Catalane n'était pas encore à la gravure, vous me demandez aujourd'hui le jour de la publication qui ne peut être fixée que lorsque l'ouvrage est gravé, corrigé et envoyé dans les pays étrangers [...]" - "La Catalane", Rondeau-Boléro für Klavier op. 116, erschien bei Schott in Mainz; angezeigt in der AMZ (Jg. 43, Nr. 2 vom 13. Januar 1841, Sp. 46) und rezensiert ebenda (Jg. 44, Nr. 5 vom 2. Februar 1842, Sp. 94). CPM verzeichnet eine 1841 in London und eine weitere 1842 erschienene englische Ausgabe. - Etw. fleckig und mit kleinem Siegelausschnitt.

## Der kleine Hey

35 **Hey, Julius**, Musikpädagoge und Gesangslehrer (1832-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 1. VII. 1876. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An den Wiener Musikkritiker und Brahms-Biographen Max Kalbeck: "[...] Ist also für Sie bezüglich der Proben dort [Bayreuther Festspiele] etwas zu machen [...] dann erhalten Sie von mir dort so gleich Kunde; ich werde persönlich ein Wort für Sie beim Meister [Richard Wagner] einlegen [...]" - Die ersten musikalischen Publikationen Kalbecks waren Studien über Wagners Musikdramen "Nibelungen" (1876). - "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens" ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Den Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm "Kleine Haie" (1992) als Wortspiel verwendet.

36 **Hiller, Ferdinand von**, Komponist und Dirigent (1811-1885). Eigenh. Postkarte mit U. Düsseldorf, 6. VIII. 1880. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An den Konzertunternehmen Hermann Wolff (1845-1902) in Berlin wegen Vorbereitung eines Konzerts in Köln. - Bei Sietz "Aus Ferdinand Hillers Briefwechsel" nicht enthalten.

37 **Himmel, Friedrich Heinrich**, Komponist und Pianist (1765-1814). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Berlin], 1. II. 1792. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und schwarzem Lacksiegel. 350.-

An den Bankier und Baurat Isaak Daniel Itzig (1750-1806) in Berlin: "Liebster, braver unglücklicher Freund! Das Gefühl für Ihre Sache war und ist meinem Herzen tief eingepägt; wer weiß wie das Schicksal die Sachen noch zusammenbindet. Der edle gute R: [wohl sein Amtsvorgänger Johann Friedrich Reichardt] - wünscht Sie zu sehen, wie er Ihnen geschrieben hat? Freund verliert keine Zeit. Vorgestern hab ich mit Ihm gesprochen, und Ihn gefragt, was macht der gute Itzig? Er beantwortete mir's und zwar mit Erzählung der Geschichte des Carniols von Dänemark. Es waren Leute da, und ich konnte nichts fragen: aber gehen Sie Abends zwischen 5 und 6 Uhr zu Ihm, das ist die beste Zeit. Mich freut dies, daß Er Sie sehen will [...] und ich wünsche dass diese Entrevue beyden Vergnügen gewähre: doch erwähnt nichts von mir, wegen der bestimmten Zeit [...] Ist R. nicht da, so thut es Morgen wieder, oder vielleicht bestimmt er selbst die Stunde." - Himmel war ab 1795 als Nachfolger Reichardts Hofkapellmeister in Berlin.

38 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und Namenszug. München, Januar 1929. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 36 1/2; 10 Seiten. Tintenniederschrift, Eintragungen in Rot (Probenbuchstaben) und Blau. Pappband der Zeit (bestoßen). 1.200.-

"Sonate für Violine und Klavier von Carl Höller op. 4 Aufführungsrecht vorbehalten." Klavierpartitur und Violin-Stimme, jeweils am Schluß datiert "25. Jan. 29". - "Die charakteristischen Züge der Musik und der Kompositionsweise Karl Höllers [...] treten schon im ersten Werk für Violine und Klavier, der 1929 entstandenen und fast 40 Jahre später nochmals überarbeiteten Sonate op. 4 in h Moll deutlich hervor." (Komponisten in Bayern L, S. 105). - Titelseite am Kopf mit Höllers eigenhändiger Widmung "Meinem Lehrer, Herrn Professor Joseph Haas zum 19. März 1929 [dem 50. Geburtstag von Haas] verehrungsvollst zugeeignet." - Etwas fingerfleckig.

## Hänsel und Gretel

39 **Humperdinck, Engelbert**, Komponist (1854-1921). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Datierung und U. Berlin-Friedenau, 10. II. 1907. 8° (17 x 11,5). 1 Seite. 600.-

4 Takte aus dem Vorspiel und dem III. Akt seiner bekannten Märchenoper "Hänsel und Gretel" mit dem Königskinder-Motto "Lumen de lumine" .

40 **Joachim, Joseph**, Violinist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. London-Bayswater, "Mittwoch früh", ohne Jahr. 8° (18 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 280.-

An den Komponisten und Impresario Maurice Strakosch (1825-1887): "[...] Mit unendlichem Bedauern muß ich auf das Vergnügen verzichten heute bei Ihnen zu sein. Ich habe eine Probe, die sich nicht anders einrichten läßt [...]" - "In England, where his visits after after 1862 became an annual event, he firmly established Brahms' reputation" (New Grove).

## Molnár Anna

41 **Kodály, Zoltán**, Komponist (1882-1967). Eigenh. Brief mit U. "Kodály". Budapest, 17. III. 1925. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 550.-

An einen Übersetzer vom Ungarischen ins Englische: "[...] je viens de recevoir votre envoi et je suis ravi des bons traductions. Je n'ai qu'une seule observation: Annie Miller. Croyez-vous que c'est bon de traduire des noms propres? Ne pourrait-on chanter Annie Molnár? Par le même courrier je vous envoie un second serie de 5 chansons. J'ai improvisé une traduction literale pour vous faciliter un peu la tâche. On a commencé a graver cette seconde serie et je vous pris, tant que possible, d'avoir la bonté de les essayer bientôt. Cette edition reste ma propriété. J'ai proposé a Mr. Foss, que l'Oxf[ord] Press vous payât vos honoraires, que 'j'amortiserai' par le nombre necessaire des exemplaires gratuites. Si l'on accepte je suis dans la position heureux de vous garantir le meilleur honoraire possible. Si l'on n'accepte pas, je réfléchirai un autre solution. Malheureusement, M. Foss n'a pas encore répondu à mes propositions, quoique cela presse, j'ai perdu déjà trop de temps avec ses éditions [...]" - Kodály's Chorkomposition

einer "Szekler Ballade" mit dem Titel "Molnár Anna" wurde tatsächlich unter dem Titel "Annie Miller" (dt. "Schön Anna") in der Übersetzung von Elisabeth M. Lockwood vertrieben. Die Entstehung wird allgemein mit 1936, der Erstdruck mit 1937 angegeben, so dass hier eine der frühesten Spuren der Komposition vorliegt. Der erwähnte Hubert James Foss (1899-1953) war Pianist und Komponist sowie von 1923-41 der erste Musikverleger der Oxford University Press. - Unveröffentlicht und in den beiden Briefausgaben von Dezsö Legány ("levelei" und "Letters") nicht gedruckt. - Etw. knittig. - Sehr selten.

## Verdauungsmittel

42 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). Eigenh. Brief mit U. Wien, 21. XII. 1895. 8° (18 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An Eduard Kremser: "Darf ich mir erlauben, Dir als bestes Verdauungsmittel nach üppigem Weihnachtsmahle ein paar Tropfen unserer ausgezeichneten Kärntner 'Landesgeister' zu senden. Ein 'Glassele' täglich ist bestens zu empfehlen [...]"

43 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). 2 eigenh. Briefe mit U. Wien, 26. XII. 1903 und 3. I. 1904. Kl.-4° (16 x 12,5 cm). Zus. 2 Seiten. Pneumatische Kartenbriefe. Bleistift. 150.-

Patentbriefe "Zur pneumatischen Expressbeförderung". Koschat erinnert Eduard Kremser an eine Zusammenkunft in der Deutschen Botschaft: "[...] Auch kannst Du über die Ernennung schon sprechen, denn sie ist nicht mehr vertraulich [...]" Koschat erhielt den preußischen "Roten Adlerorden".

44 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Brünn, 27. I. 1903. Qu.-8° (13 x 20 cm). 1 Seite. 220.-

Die ersten 4 Takte seines populären Walzerliedes "Verlassen, verlassen, verlassen bin i", Op. 4 (174).

45 **Lehár, Franz (Ferenc)**, Komponist (1870 -1948). Eigenh. Brief mit U. Wien, 2. III. 1932. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. In Bleistift. Gelocht. 250.-

Weist den Kapellmeister Richard Kraus (1902-1978) für eine Aufführung des "Zarewitsch" auf die neue Ausgabe (Wiener Einrichtung) hin: "[...] Opernsängerinnen haben in dieser Fassung gerade mit diesem Lied ['Das Leben ruft'] die grösste Wirkung erzielt [...]"

46 **Litolff, Henry**, Komponist und Pianist (1818-1891). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 8. X. 1844. Gr.-8° (21 x 13 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Blindprägung (Adler und Schlange). 200.-

Bittet um die Kopiaturn und Zusendung eines von ihm komponierten Konzerts: "Mon chère Eduard! Je suis à Dresde assez gravement malade, Auguste m'ayant donné ton adresse, je m'en sers [...] pour t'écrire comme ami d'enfance [...] Mr. James Calkin mon ancien professeur a un concerto en partition de moi, prie-le de te le prêter pour le faire copier [...] au plus vite possible et envoyer le moi chez Mr Lipinski Premier Violon du Roi de Saxe à Dresde [...] Je donnerai à Auguste de suite de que ça l'aura coûté [...]" - Der britische Violinist, Organist und Komponist James Calkin lebte von 1786-1862, der polnische Violinist und Komponist Karol Lipinski (1790-1861) war von 1839-61 in Dresden Hofkapellmeister und Konzertmeister des Opernorchesters.

### Vergessener Plumpudding

47 **Litolff, Henry**, Komponist und Pianist (1818-1891). Eigenh. Brief mit U. Braunschweig, 23. XII. 1852. Gr.-4° (27 x 22 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse, Poststempeln und Siegel (Adressblatt beschnitten). 150.-

An den städtischen Musikdirektor F. M. Roijaards in Utrecht: "[...] en quinze jours, je serai en Hollande et viendrai chez vous [...] Ayez la bonté de demander à la Station du Chemin de Fer à Utrecht un Plum pudding que Madame Wittering m'aurait envoyé d'Amsterdam et que j'ai oublié de prendre en venant de Amersfoort pour venir ici [...]"

48 **Malibran, Alexandre**, Violinist (1823-1867). Eigenh. Brief mit U. Paris, 28. 12. 1861. 4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Der berühmte Geiger, Schüler und Biograph Spohrs, gründete in Paris einen Zyklus von Orchesterkonzerten. In seinem Brief bittet er den Verleger Escudier um diesbezügliche Unterstützung: "[...] Or, en formant, avec des éléments épars, un orchestre dont j'ai pu me servir très convenablement j'ai fait preuve de capacité [...]" Für eine große Aufführung moderner Musikwerke hofft er den Cirque Napoléon füllen zu können. - Interessanter, langer und inhaltsreicher Brief.

49 **Mascagni, Pietro**, Komponist (1863-1945). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort, 25.-28. IX. 1903. Qu.-4° (17 x 26 cm). 13 Seiten. Bleistift. 500.-

Aus seinem Reisetagebuch: Reiseaufzeichnungen über seinen kurzen Aufenthalt in Paris, die Zugreise nach Cherbourg, Einschiffung auf der "Philadelphia" nach New York und den ersten Tag auf See. Interessante und lebendige Schilderung in italienischer Sprache. - Mascagni machte 1903-04 eine vielbeachtete Konzertreise durch USA und Kanada.



50 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, "Jeudi matin", um 1894]. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An seinen Textdichter Gallet mit Bitte um Besuch "pour collationner ... le poème" (den Text zu Thais?). - Leicht gebräunt.

51 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). 18 eigenh. Briefe mit U. Paris, Egreville, Nile, Campagne, 25. VIII. 1897 bis [1910]. 8°. Zus. 40 Seiten. Doppelblätter. 950.-

An die Sängerin Hedwige Demours, der Massenet auch sein Lied "Oh! si les fleurs avaient des yeux" gewidmet hat. - Sie müsse Massenet "une heure pour travaillier" opfern. - Er bittet sie, einige Male zu proben, bevor er nach Genf abreise. - Er schreibe eine Melodie für sie, bittet sie aber um Geduld. - Er las mit inbrünstiger Freude "votre phrase de Sapho! (dernier acte) - terminez-là, car je ne ferais pas comme Icare qui trouble la scène avec un mouvement [...] et arrête l'élan!" - Er unternimmt Schritte, um der treuen Mitarbeiterin seiner Werke am 1. Januar 1900 "le ruban violet" zu bringen. - Er erfährt von dem beachtlichen Erfolg als Manon, "gloire à vous!" - Er arbeitet auf dem Land und ist nur zu Kommiteesitzungen und zu wichtigen Proben in Paris. - Er hat ein Lied mit einer Widmung veröffentlicht (siehe oben). - Beiliegend: Ders., eigenh. Widmung und U. auf dem herausgetrennten Vortitel von "Chérubin", dat. 1905: "A Mlle H. Demours à laquelle je dois de si grands succès au théâtre. En reconnaissante admiration [...]" - Insgesamt gut erhalten.

52 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 27. III. und 14. IV. [1853]. 2 Seiten in 4° und 1 Seite in 8°. 750.-

An Émile de Girardin. - I. "Lady Tartuffe de Mme de Girardin vient d'obtenir un succès éclatant sur le théâtre de la Königsstadt de Berlin. Le succès de ce ravissant ouvrage doit être considéré d'autant plus grand, que le théâtre où il a été représenté est un théâtre de second ordre, dont les acteurs ont rarement l'occasion d'interpréter la haute Comédie. Cependant les artistes stimulés par le désir de paraître digne d'une si grande tâche dont on ne les croyait pas capables, se sont surpassés [...]" In 2 bis 3 Wochen werde das Königliche Theater das Stück ebenfalls geben. Meyerbeer übersendet einen Bericht seines Freundes, des Berliner Theaterkritikers Heinrich Theodor Röttscher sowie dessen Übersetzung. - II. "Je pense que Madame de Girardin ne lira pas sans quelque intérêt l'article ci-joint sur les représentations de Lady Tartuffe au théâtre de Hambourg [...] Je n'écris pas directement à Madame de Girardin pour ne pas l'obliger par là à me répondre, sachant par les journaux qu'elle est en train d'achever un nouveau chef-d'oeuvre [...]" - Auf der Rückseite des Briefes findet sich ein Ausschnitt aus der Spencerschen Zeitung in Berlin und dessen handschriftliche Übersetzung.

53 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, 13. VI. 1859]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 450.-

Französisch an Lard, Mitarbeiter im Verlag Schlesinger: "[...] J'attends toujours mon nouveau Portefeuille le papier métallique coupé, et en partie réglée. Je suis sur mon départ & j'en aurais besoin incessamment. Je désirerais aussi avoir deux poches de la grandeur à peu près du modèle ci-joint. Je crois que ce serait plus solide de les faire en toile qu'en papier [...]"

54 **Möser, Carl**, Violinist und Kappelmeister (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. VI. 1844. 8° (18 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelauriss. 180.-

An den "Accesisten der Königl. Kapelle Herrn Rammelsberger" wegen eines "Herrn der die schwedische Sprache versteht". - Möser machte 1804 in Wien die Bekanntschaft von Haydn und Beethoven, deren Quartette er in Berlin oftmals in Konzerten spielte und dessen 9. Symphonie er erstmals aufführte. Auch korrespondierte er mit Robert und Clara Schumann.

55 **Mottl, Felix**, Komponist und Dirigent (1856-1911). Brief mit eigenh. U. Karlsruhe, 23. II. 1900. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Gelocht ohne Textverlust. 150.-

An den Sänger Ernst Kraus (1863-1941), den er um Programmabsprache bittet: "[...] Zur Auswahl schlage ich Ihnen vor: Gebet des Rienzi, Lohengrin-Erzählung, Meistersinger-Preislied, Sigmunds Liebesgesang [...] oder was Sie sonst gerne sängen [...]"

56 **Mozart, Wolfgang Amadeus**, Sinfonie in C. KV 551 ("Jupiter-Sinfonie"). Faksimile der autographen Partitur. Hrsg. von Karl-Heinz Köhler. Leipzig, VEB Deutscher Verlag für Musik, 1978. Qu.-Fol. 51 nn. Bl. Faksimile und 27 S. Beiheft. OLwd. bzw. OKart. Zusammen in Schuber (dieser gering bestoßen). 100.-

57 **Mozart, Wolfgang Amadeus**, Komponist (1756-1791). Der Schauspieldirektor eine komische Oper in einem Aufzuge. Klavierauszug. [KV 486]. Leipzig, Bei Breitkopf und Härtel [VN 513, 1805]. Qu.-Fol. 31 S. Bläuliches Papier. Schlichtes OHldr. mit goldgepr. Titelschild (leicht bestoßen und beschabt). 220.-

Zweite Originalausgabe; die erste von 1792 war um 1800 bereits vergriffen. - "Erst 1805 [...] erschien bei Breitkopf & Härtel eine auch in der Anzeige so angekündigte ("N.A.") Neuausgabe mit 31 S. (Notentext beginnt mit S. 2, Titel auf unpaginierter S. 1), bei der der Herausgeber im Titel nicht genannt ist, es nicht mehr "Operette", sondern "Oper" heißt und Impressum mit Preis lautet: Bei Breitkopf und

Härtel in Leipzig / Pr. 1 Rthlr. Es ist wieder ein Typendruck, jedoch mit der Nummer 513 in der linken unteren Ecke eines jeden Bogens (S. 4, 5, 9, 13 etc.). Personenverzeichnis und Bogentitel fehlen [...]" (Haberkamp S. 249). - Etw. braunfleckig. - Selten.

58 **Muzio, Emanuele**, Komponist (1821-1890). Eigenh. Brief mit U. Modena, 4. I. 1888. 8° (20 x 13 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 220.-

Bericht über ein Gespräch mit Sonzogno wegen Besetzung der Rolle der Desdemona (Premiere 11. Januar 1888 in Modena): "[...] dicendogli che la Calvé [d. i. Emma Calvé; 1858-1942] non era l'artista per la parte di Desdemona, e che [...] la sola Caron [d. i. Rose Caron; 1857-1930] era l'artista [...]" - Der Freund und Schüler Verdis begann seine Studien gemeinsam mit dem jungen Verdi und dessen erster Frau Margherita Barezzi in Busseto.

59 **Neher, Caspar**, Bühnenbildner (1897-1962). Eigenh. Brief mit U. "Caspar Neher". Ohne Ort [Stuttgart], 12. VII. 1957. Fol. 1 Seite. Gelocht. 250.-

An den Dramaturgen und Theaterwissenschaftler Rolf Badenhausen (1907-1987): "[...] Außer einem Plakat erhielt ich über meine Ausstellung nichts. Ich wurde auch nicht gefragt, wem man Einladungen schicken soll (wurde überhaupt jemand eingeladen) von Katalog mit Brecht & Schuh Aufsatz hörte und sah ich nichts [...] ich bin sehr verärgert darüber [...] Ab 15. Juli bin ich in Salzburg, Festspielhaus [...]" - Geplant war eine Neher-Ausstellung in Leverkusen, finanziert von den Bayer-Werken. Badenhausen kuratierte jedoch erst 1960 eine Werkschau im Kölner Wallraf-Richartz-Museum. - 1956 ging Neher an die Württembergischen Staatstheater Stuttgart, bevor er Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und Leiter des dortigen Theatermuseums wurde. - Vgl. John Willet. Caspar Neher. Brecht's designer. London 1986. - Gelocht.

60 **Neumann, Angelo**, Opernsänger und Theaterintendant (1838-1910). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 30. X. 1875. 8° (20,5 x 13 cm). 1 Seite. 150.-

Bedauert - auch im Namen des Theaterdirektors Dr. Förster -, nicht auf die Forderungen eines so "ausgezeichneten Künstlers" eingehen zu können. Neumann leitete viele Jahre gemeinsam mit Förster das Leipziger Theater und brachte die meisten Wagneropern dort heraus.

### **Strauss versus Mahler**

61 **Ochs, Siegfried**, Dirigent und Komponist (1858-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, 7. XI. 1924. Gr.-4°. 2 Seiten auf 2 Blättern. Briefkopf "Oratorienschule". 300.-

Langer Brief an den Musikschriftsteller Hans Tessmer in Dresden. Als Leiter der Oratorienschule der Staatlichen Akademischen Hoch-

schule für Musik in Berlin brachte Ochs zahlreiche Werke von Bruckner, Reger und Hugo Wolf zur Erstaufführung, mit seinem Chor bot er erstmals strichlose Darbietungen der Matthäus-Passion von Bach: "[...] Ich stehe ja zu Strauß [!] insofern auf einem ganz unvorschriftsmäßigen Standpunkt; als ich seine früheren Werke, vor Allem Tyll Eulenspiegel, für die besten halte. Jedoch das bedeutet kein Urteil, sondern nur eine persönliche Meinung, weiter nichts. Jeder hat das Recht, vollkommen anders zu empfinden. Auf alle Fälle aber muß man Straußens Gesamterscheinung ganz verschieden von der Mahlers einschätzen. Denn Mahler, der gewiß das Höchste wollte und subjektiv sicher ehrlich war, kommt mir in seiner Kunst so unecht, so als ein betrogener Betrüger vor, wie kaum ein Anderer. Dieses ewige Verwecheln von Volkstümlichkeit und Banalität allein genügt mir, um bald mit dieser Musik fertig zu sein. Ich mußte gerade einen Zyklus Mahlerscher Orchesterlieder dirigieren und war froh, als ich diese verlogene sacharinsüße Angelegenheit hinter mir hatte [...]"

### Marie und Eugenie Schumann

62 **Paasch, Karl (Friedrich Franz Karl)**, Bratschist (1880-nach 1930). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 18. VI. 1926. Gr.-8° (27,5 x 22,5 cm). 1 Seite. 180.-

An einen Herrn Zoller: "[...] Ihren Bericht über den Besuch bei Marie und Eugenie Schumann im Unterhaltungsblatt der Vossischen Zeitung vom 12. Juni habe ich mit um so größerem Interesse gelesen, als ich in jungen Jahren Beziehungen zu einem Bruder der Töchter Robert Schumanns gehabt habe." Von Felix Schumann "hüte ich noch heute ein Manuskript der Mysterien 'Das verlorene Paradies' und 'Die Sintflut' von seiner Hand, auf das seine Schwestern ein Anrecht hätten, wenn diese Dichtungen in Niederschrift oder Druck etwa nicht in den Händen seiner Angehörigen sein sollten." Dies Manuskript möchte Paasch, der ab 1904 Solobratschist des städt. Orchesters in Eberfeld war, den Töchtern gegebenenfalls zukommen lassen.

63 **Paër, Ferdinando**, Komponist (1771-1839). Eigh. Brief mit U. Paris, 30. 1. 1837. 4°. 1 1/2 Seiten. Mit blindgeprägtem Wappen. 350.-

Französisch an ein Fräulein (Stratton?): "[...] Je n'ai pas répondu à vos aimables billets parceque j'esperois vous voir bientôt reprendre vos leçons chez moi, comme d'habitude; Mais puisque vos incommodités se prolongent permettez moi l'honneur de répondre à la votre de hier, et vous faire connôître combien je souffre d'entendre que la maladie de votre bon frère se soutient, et que vous avez une rechute de coquelouche [Keuchhusten]? Votre excellent Père a raison de rester chez lui losque 3 de ses Enfants sont malade [...]" Erwähnt Madame de Stratton. - Paër war als Nachfolger von G. Spontini 1812-27 Direktor des Théâtre des Italiens, seit 1831 Mitglied der Académie Française, 1832 Kapellmeister der Pariser Königlichen Kapelle. - Linker Rand unregelmäßig.

## Porträt

64 **Paganini, Niccolò (Nicolò)**, Geigenvirtuose und Komponist (1782-1840). "Paganini geehrt mit einem Lorbeerkranz nach einem Konzert in München 1829." Lithographie von Friedrich Hahn (1804-1880). Mit Faksimileunterschrift und Notenzitat "O Mamma Mamma cara". München, 1829. 26 x 16,5 cm. Unter Glas gerahmt, Goldleiste. 250.-

Das vom Münchner Musikverlag Falter vertriebene Originalblatt des später oft reproduzierten authentischen Bildnisses. "Ein Jahr später [nach Kriehubers Lithographie] gestaltet der Lithograph Fr. Hahn ein vergleichbares Porträt, das ihn - da entstanden nach einem Münchener Konzert 1829 - mit einem Lorbeerkranz geehrt konterfeit. Die Haare sind gewachsen, das Kinn ist eingefallen, Blick und Mundstellung wirken fordernder, auch unsteter. Das Liedincipit unter der Bildwiedergabe zitiert 'O Mamma Mamma cara [O liebe Mutter]', das Paganini bei diesem Konzertabend variiert haben dürfte. Die Liedmelodie ist heute verkommen zur Kontrafaktur des Nonsense-Liedes: 'Mein Hut, der hat drei Ecken (...).' Die Physiognomie scheint Porträtähnlichkeit zu garantieren." (Ute Jung-Kaiser, Das ideale Musikerporträt, 2019, Abb. 13). - Leicht gebräunt.

65 **Pfizner, Hans**, Komponist (1869-1949). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 6. XI. 1907. Kl.-4° (16 x 13,5 cm) 1 Seite. Mit kleinem Porträtdruck älter unter Glas gerahmt. 600.-

Incipit seines Liedes "Ist der Himmel darum im Lenz so blau", op. 2, nach Text von Richard von Volkmann-Leander. Anfang November 1907 befand sich Pfizner zu einem Konzert mit dem Kaim-Orchester in München.

66 **Pierné, Gabriel**, Komponist und Dirigent (1863-1937). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr, "Dimanche". Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 150.-

An seinen Kollegen Vincent d'Indy: "ne n'ai jamais cru aux raconteurs des journaux et je vous connais assez pour ne pas douter un instant de la sentiment de loyale confraternité à mon égard. Merci de la lettre que vous avez écrite [...] de ce témoignage public de sympathie [...]".

67 **Pixis, Johann Peter**, Pianist und Komponist. (1788-1874). Eigenh. Brief mit Namen im Text. Paris, 12. X. ohne Jahr [1834?]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelabriss. 150.-

Bedauert, einer Einladung von Pierre Zimmermann nicht Folge leisten zu können, "ayant assisté à une Matinée musicale d'une de ses Eleves". - In dritter Person geschrieben. - Pixis war in Wien 1807-08 Schüler von Johann Georg Albrechtsberger und trat dort unter ande-

rem mit Ludwig van Beethoven, Giacomo Meyerbeer und Franz Schubert in Kontakt. 1825 übersiedelte er nach Paris, wo er als geschätzter Pianist und beehrter Kammermusikpartner wirkte. Auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn um 1830 gehörte Johann Peter Pixis zu den erfolgreichsten Pianisten seiner Zeit.

**68 Polledro, Giovanni Battista**, Komponist und Violinist (1781-1853). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 11. VI. 1823. Gr.-4° (26 x 21 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit eigenh. Adresse. 240.-

An den Musikverleger Peters, bei dem Polledro einige seiner Werke veröffentlichen will: "[...] je ne quitte pas volontiers l'Allemagne, sans laisser quelque souvenir de mes faibles talents [...]" - Der italienische Geiger und Komponist, der bis zu dieser Zeit Konzertmeister in Dresden war, befindet sich kurz vor seiner Abreise in seiner Heimatstadt Turin, wo er die Stelle des Hofkapellmeisters übernehmen soll. Vor seiner Tätigkeit in Dresden hatte Polledro als Virtuose weite Konzertreisen unternommen, während derer er 1812 in Karlsbad mit Beethoven zusammentraf und mit dem am 6. August 1812 ein Konzert gab. Er war der letzte große Vertreter der Violinschule im Piemont im 19. Jahrhundert. - Minimal gebräunt.

**69 Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenh. Brief mit U. Abetone (Boscolungo), 31. VIII. 1905. 8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 750.-

An seinen Vertrauten Antonio Bettolacci in Torre del Lago. Bericht von einem Jagdaufenthalt, der bis zu einer Höhe von 1550 Metern führte. - Die 2. Seite etwas verblasst.

**70 Quantz, Johann Joachim**, Flötist, Flötenbauer, Komponist und Flötenlehrer Friedrichs des Großen (1697-1773). Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen; mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert. Berlin, Johann Friedrich Voß, 1752. 4° (23,5 x 19 cm). 7 nn Bl., 334 S., 11 nn. Bl. (Register und Zwischentitel). Mit gestochener Kopf- und Schlußvignette von G. F. Schmidt sowie 12 beidseitig bedruckten Kupfertafeln (= 24 Notenseiten). Schlichter Pp. d. Zt. (bestoßen, fleckig, Rücken lädiert). 3.500.-

Erste Ausgabe der sehr berühmten Flötenschule. - RISM B VI, 676; Hirsch I, 477. -Quantz' Flötenschule zählt mit den Schriften von Leopold Mozart und C. P. E. Bach zu den wichtigsten Texten ihrer Zeit, die weit über eine bloße Instrumentalschule hinausgehen und das musikalische und musiktheoretische Wissen ihrer Zeit allumfassend darstellen. - Wenige Bleistifteintragungen. Innen gut erhalten.

## Das Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont

71 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Brief mit U. "Reger". Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 76 I, 15. VI. 1911. Gr.-8° (22 x 14 cm). 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 980.-

Sehr ausführlicher, langer Brief an "Herrn Kurdirektor [Kurt] von Beckerath" über das von Fritz Busch initiierte Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont im Juli 1911: "[...] Endlich, endlich kommt Ihr Brief; also 20. July ist das Symphonieconcert und 21. July die Matinée. Von wegen Programm des Symphonieconcerts: 1.) Violinkonzert von Reger op 101 gespielt von Adolf Busch aus Cöln (dem Bruder Ihres Dirigenten [Fritz Busch]) 2.) 5. Brandenburgisches Concert von J. S. Bach für Solovioline (Busch), Soloflöte und Klavier (Reger) mit Begleitung von Streichorchester (das Notenmaterial zum Regerviolineconcert besitzt Busch, das Notenmaterial zum Bachconcert besitze ich!) 3.) Variationen und Fuge für großes Orchester über ein Thema von J. A. Hiller. M. Reger op 100. Dieses Programm ist vollständig ausreichend [...] Das Programm zur Matinée am 21. July denke ich mir folgender Maßen: I. Reger Suite im alten Styl für Violine und Piano Forte op 93, II. einige Lieder von Reger III. Sonate G dur op 78 für Violine und Pianoforte von Joh. Brahms IV. einige Lieder von Reger (Schlichte Weisen) V. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere zu 4 Händen von Max Reger op 86 [...] Die 2 Concertflügel - ich spiele nur Ibach - werden von Ibach vollständig kostenlos für Sie gestellt [...] Als Sängerin empfehle ich Ihnen dringest: Frau Doktor Gertrud Fischer-Maretski - Berlin [...] Bitte setzen Sie sich mit der Dame umgehest in Verbindung. So, das wäre in Ordnung [...] Die Reihenfolge der 2 Programme, wie ich sie Ihnen geschrieben habe, darf nicht geändert werden! Nun: mit dem von Ihnen gebotenen Gesamthonorar von 700 M für beide Konzerte zusammen, bin ich einverstanden. 21. Januar für das Hofkonzert in Arolsen paßt mir sehr gut [...] Nun weiter: die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft hab' ich vor 14 Tagen vom Großherzog von Hessen persönlich überreicht erhalten [...] Wenn Ihr Fürst zur Erinnerung an dieses Hofconcert einen hohen Orden verleihen würde oder meinen 'Hofrat' in den 'Geheimen' Hofrat verleihen würde, so würde mich das natürlich sehr, sehr freuen. NB. Der Titel 'Generalmusikdirektor' steht mir nicht zu; meine Titel sind Hofrat, Professor Dr. phil et med. und herzogl. meining. Hofkapellmeister [...] ich habe elend zu tun! [...] Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie so sehr plage; aber ich habe eine geradezu wahnsinnige Correspondenz! [...]" - "Reger met the 16-year-old violinist Adolf Busch at the Cologne Conservatory in 1909. Two years later, Reger and Busch gave their first public recital together at a Bach-Reger Festival (which also included a performance of the Violin Concerto) in Bad Pyrmont" (Grove). - Minimalst fleckig.

72 **Rossini, Gioacchino**, Komponist (1792-1868). Eigenh. Brief mit U. sowie Schriftstück mit eigenh. U. "G. Rossini". Passy de Paris, 20. IX. 1860. Brief: 5,5 x 17 cm. Hinterlegt. Schriftstück: 24 x 19 cm. Zus. 2 S. 1.200.-

An den florentiner Notar Francesco Baccani. Bittet um Erledigung von Reparaturen und Verwaltungsaufgaben an seinem Haus in Florenz: "Caro Sig Baccani, Eccole le usitate ricevute a tutto margo futuro, vivrò fino a quel giorno! Speriamolo: mi scrisse il mio Pini che le francezioni sui miei stabili si sarebbero in breve effettuate malgrado diverse opposizioni. Se vede l'avvocato le raccomandi il Gobetto, egli sa di chi intendo parlare. Faccia pure le riparazione indicatemi nei miei stabili e colla maggior economia l'Inquillino e l'ambiente meritano le 2e persiane; a miei tempi si dividevano le spese; l'era novella non mi pare troppo propizia per i proprietari. Saluti la Sua cara compagna [...]" Das Schriftstück mit der Monatsabrechnung für das Hauspersonal für Sig. Baccani.

### Wie die Schwalben

73 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Asnières (Seine), 28. VII. 1893. 8° (18 x 11,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. Kräftiges Papier. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik berichtet einem Kollegen von seinen winterlichen Rückzügen in warme Länder und dem Ende seiner Karriere: "Mon cher confrère Je croyais que tout le monde connaissait mon habitude d'hivernage, voilà des annés que je passe l'hiver dans les pays chauds et il en sera de même jusqu'à la fin de mes jours; c'est une habitude que j'ai pris des hirondelles, des ciquognes [!] et même des rossignoles, sans compter beaucoup d'autres bêtes qui craignent le froid. D'ailleurs je ne joue plus en public; j'ai fait une dernière exception pour l'Angleterre pour la remercier de la faveur qu'elle m'avait faite en me nommant docteur; mais c'est une exception qui ne se renouvellera pas [...] j'espère que mon absence ne vous empêchera pas de jouer mes oeuvres, parce-ce-qu'un des mes concertos, il ne manque pas de doigts autres que les miens pour les jouer [...]" - Der Komponist hatte 1893 die Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge erhalten. - Schöner Brief.

74 **Sax, Adolphe**, Erfinder des Saxophons (1814-1894). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Paris), 9 IV. 1862. 8° (20,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Trauerrand und blindgepr. Monogramm AS. 1.200.-

An den Sänger und "directeur de l'opéra" Gustave-Hippolyte Roger (1815-1879): "[...] Si vous avez des places à donner aujourd'hui donnez moi deux, je vou prie [...]" - Sehr selten.

75 **Schneider, Friedrich**, Komponist und Kapellmeister (1786-1853). Eigenh. Brief mit U. Dessau, 3. V. 1849. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 300.-



An den Seminardirektor Karl Aug. Wilh. Elze (1791-1854) in Dessau: "[...] Die Magdeburger setzen mich in nicht geringe Verlegenheit. Obschon mir die Versicherung gegeben worden ist daß ich bei Zeiten Nachricht über die Bestimmung des Tags der Aufführung und der Proben erhalten solle, habe ich doch bis jetzt noch keinen Brief erhalten und doch ist die Aufführung in der gestrigen Magdeburger Zeitung als bestimmt bezeichnet ja sogar auch zur Probe, welche morgen sein soll, eingeladen. - Ich müsste demnach heute spätestens mit dem Abendzuge reisen - ich muss also noch warten ob um 2 Uhr ein Brief kommt, denn trotz der Zeit. Anzeige von gestern könnte doch ein Hinderniß eingetreten sein. - Da nun einmal die Sache so ungewiß ist, so finde ich es rathsam, die Seminarstunde heute lieber auszusetzen und erst über acht Tage zu beginnen [...]" - Friedrich Schneider hatte 1821 eine Stellung als Herzoglich Anhalt-Dessauer Hofkapellmeister angenommen. "Das Dessauer Musikleben erfuhr durch ihn einen ungewöhnlichen Aufschwung" (MGG). - Obere rechte Ecke mit Fehlstelle.

### Erste Ausgabe

76 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.800.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

77 **Schreiner, Emmerich**, Sänger, Baß-Bariton (1873-1954). Porträtfotografie (Gebrüder Lützel, kgl. bayr. Hofphotographen, München) mit eigenh. Beschriftung und U. auf beiden Seiten. München, 1911. 16,5 x 10,5 cm. Untersatzkarton. 120.-

Kabinettt-Fotografie (Rollenbild als Figaro), Ganzfigur sitzend nach rechts, Blindstempel 1911. - Auf der Bildseite eig. signiert und bezeichnet (Schrift stark verblaßt). Rückseite mit eig. Widmung und U. für den Münchner Musikkritiker Hofrat Alexander Dillmann sowie Schreiners Vermerk "der Figaro der Münchner Mozart-Festspiele von 1908 bis 1913".

78 **Schubert, Franz**, Komponist (1797-1828). Der Wanderer von Schmidt v. Lübeck. Morgenlied von Werner. - Wandrers Nachtlied von Goethe; für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte, in Musik gesetzt, und Sr. Excellenz [...] Johann Ladislav Pyrker v. Felső-Eör [...] in tiefer Ehrfurcht gewidmet. 4tes Werk. Wien, A. Diabelli et Comp. Graben No. 1133 (PN C. et D. No. 773), [nach Februar 1824]. Qu.-Fol. 11 S. Ohne Einband. 220.-

Erste Ausgabe, 5. Druckstadium. - Raab op. 4, A-5. - Sehr früher Abzug von den Platten des Erstdrucks (Ende Mai 1821), noch mit dem ursprünglichen Titelstich und minimalen Korrekturen. - D 489, 685, 224. Vgl. Deutsch, Goethe-Lieder 4b. - Etw. braunfleckig. Titel ausserhalb des Plattenrandes alt beschriftet und mit Federproben. Unbeschnitten.

79 **Schulhoff, Julius**, Komponist und Pianist (1825-1898). Eigenth. Brief mit U. Prag, 22. VI. 1854. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An einen Musikverleger: "Cher Monsieur [...] Je vous envoie ci joint deux nouveaux morceaux qui ont eu un grand succès dans mes concerts à Paris dont j'ai donné trois de plus brillants [...]" Über weitere Kompositionen und Abrechnungsfragen. - Schulhoff, zu den angesehensten Virtuosen seiner Zeit gehörend, war durch Chopin zum öffentlichen Auftreten ermuntert worden. - Etw. braunfleckig und mit kleinen Stichspuren.

80 **Schultze, Norbert**, Komponist und Dirigent (1911-2002). Eigenth. Musikmanuskript mit U. Berlin, [ca. 1964]. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelfol. Bleistift. 220.-

Größere Partie des Klavierauszugs zu seiner Fernsehoper "Peter der Dritte": "Arie Wehrand (neu)" (Beschriftung in Rot. - Schultze komponierte "Lili Marleen". - Schönes Manuskript mit Strichen.

### Russland-Reise 1864

81 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Porträtfotografie. Albuminabzug. Carte-de-visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Riga, 1864]. 10,3 x 6,1 cm. Auf Karton aufgelegt. 480.-

Schöne Porträtaufnahme, ohne Hinweis auf den Fotografen oder den Vertrieb. - Das Bild ist auf der Russland-Reise 1864 entstanden, vermutlich in Riga. Obwohl die Kleidung übereinstimmt, deutet der Tisch auf eine andere Aufnahmesitzung als die bei Herrmann Prothmann in Königsberg entstandenen Aufnahmen. Eventuell entstammt die Photographie der nachweisbaren Aufnahmeserie von Robert Borchardt in Riga 1864 (vgl. Thomas Synofzik, "nie hätte ich geglaubt, daß mir Riga lieb werden könnte". Robert und Clara Schumann in Lettland, in: Helmut Loos u. a. (Hrsg.), Musikstadt Riga im europäischen Kontext. Sinzig 2017, S. 85-100). - Siehe auch: Kat.

Zeitgenössische Porträts (Düsseldorf 1994), Nr. 56 und Abb. S. 101 (dort im Oval). Katalog Clara Schumann (hrsg. von Bodsch/Nauhaus) 1996, S. 384 ff. (beide irrtümlich "Berlin um 1860"). - Rückseitig von unbekannter alter Hand beschriftet: "Welcher der Sterblichen | Soll der höchste Preis sein? | Mit Niemand streit' ich, | Aber ich geb ihn | Der hohen reinen | Priesterin des Schönen, | Mit dem männlichen Geist | Und dem weiblich warmen| Demüthigen Herzen, | Clara Schumann!" - Sehr selten.

82 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Porträtfotografie. Albuminabzug. Carte-de-visite-Format. Wien, Fritz Luckhardt, ohne Jahr [Ende November 1872]. 10,3 x 6,3 cm. Rechts unten Prägestempel des Ateliers. Auf Karton aufgelegt. 480.-

Schönes, öfter abgebildetes Porträt, Brustbild nach links. - Fritz Luckhardt (1843-1894) war Sohn eines Kasseler Musikverlegers, bei dem auch Robert Schumann publiziert hatte und wirkte ab 1865 als Photograph in Wien. Dort entstand 1872 beim letzten Wien-Aufenthalt von Clara Schumann die vorliegende Aufnahme. Am 13. November hatte Clara Heidelberg verlassen und war, nach kurzem Aufenthalt im Pacherschen Hause in München, am 16. nach Wien zu gemeinsamen Konzerten mit Amalie Joachim gereist. Sie wohnte mit Eugenie bei Brahms' Freunden Ebners, während Marie im Oserschen Hause Gastfreundschaft genoß. Clara Schumann blieb bis Mitte Dezember 1872 in Wien. - Rückseitig lithogr. bedruckt "Fritz Luckhardt | k.k. Hofphotograph | Wien | Leopoldst. Taborstr. 18. National-Hôtel" sowie alt beschriftet. - Gut erhalten.

83 **Sibelius, Jean**, Komponist (1865-1957). 3 Porträtfotografien von Heinrich Iffland. Originalabzüge mit Fotografenstempel. Jarvenpää, Haus Ainola, ohne Jahr (ca. 1938). 19 x 17 bzw. 17,5 x 23,5 cm. 600.-

I. Porträt des Komponisten am Arbeitstisch mit einem Notenblatt. - II. Der Komponist vor seiner Villa hangabwärts, mit Mantel und Hut. - III. Der Komponist vor seinem Saunahaus und Ziebrunnen, mit Mantel und Hut. - Schöne Pressefotografien. - Heinrich Iffland (1897-1944) stammte aus Danzig und arbeitete 1922-39 in Helsinki. Er gilt als einer der bedeutendsten Fotografen im Finnland der 20er und 30er Jahre. 1930 kaufte er das von Karl Emil Stahlberg gegründete Fotostudio Atelier Apollo. - I-III. Rückseitig Stempel eines Kopenhagener Antiquariats.

84 **Spontini, Gaspare**, Komponist und Dirigent (1774-1851). Eigenh. Brief mit Namenszug im Text. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1800]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelauriss. 220.-

An die "Demoiselles Erard" in dritter Person geschrieben: "Spontini a l'honneur de presenter ses respects aux Demoiselles Erard, et les prie

de vouloir bien faire remettre au porteur un volume de la finta filosofia dont il a extrêmement besoin. Il les prie de vouloir se rappeler leur promesse: C'est à dire de lui faire tirer en papier velin les partitions dont il a besoin [...]" - "La Finta Filosofia" (1799) war eine der frühesten Opern Spontinis.

**85 Spontini, Gaspare**, Komponist und Dirigent (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1825]. Kl.-8° (12 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelauriss. 350.-

An den Musikverleger Schlesinger in Paris: "Je m'empresse de renvoyer à Monsieur Schlesinger la romance pour le graveur, je le prie de me faire avoir les epreuves le plutôt possible pour les corriger. Les deux actes seront chez le graveur avant que les deux premiers ne soient achevés. Je ne suis pas sur de notre seance demain chez Mad. Cinti, je le ferai savoir [...]" - Laure Cinti-Damoreau (1801-1863) war eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit. 1825 sang sie in "Fernand Cortez" und "Olimpie" von Spontini.

**86 Stockhausen, Julius**, Sänger und Gesangspädagoge (1826-1906). 2 eigenh. Briefe mit U. Frankfurt am Main, 10. und 22. VII. 1880. 8° (18 x 11 cm). Zus. 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. Grau getöntes Papier, Mit 2 eigenh. frankierten Umschlägen. 480.-

An den Bibliothekar des Königlichen Konservatoriums in Brüssel, Mr. Guillaume: "[...] Dans huit jours une de mes élèves doit chanter l'air de [Francesco] Rossi 'Ah, rendimi quel core' [aus der Oper 'Mitrane'] et je ne puis trouver un exemplaire dont le texte corresponde aux accents de la musique. Auriez-vous l'obligeance de m'en envoyer un, de me prêter la collection dans laquelle il se trouve? [...] Le 1er Septembre je quitte le Conservatoire. J[oa]chim Raff m'avait engagé par contrat pour dix ans avec la liberté d'introduire dans toutes les classes de chant une seule méthode [...]" Durch eine kollegiale Intrige habe aber "der hohle Zopf- und Topftön" die Oberhand gewonnen: "[...] Je me retire et continue à donner des leçons ici même [...]" Les Schott vous ont-ils envoyé les Canons de Cherubini ? [...]" - Im zweiten Brief dankt er für die Zusendung des "Echo de l'Italie" und übersendet die Kanons von Cherubini in der charmanten Übersetzung von Paul Heyse. Über den Erfolg von Mme. Kufferath: "A-t-elle vraiment appris à faire le trille en 6 semaines à Paris? Cela m'étonnerait [...]" Es folgt eine Nachschrift über musikalische Plagiate. - Sehr interessante Briefe.

**87 Strauß (Sohn), Johann**, Komponist (1825-1899). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit Druck "Johann Strauss | k.k. Hofball-Musikdirector.". Ohne Ort und Jahr. 6 x 9,5 cm. 2 Seiten. 600.-

Johann Strauß "dankt herzlichst für die besondere Aufmerksamkeit bedauert aber verhindert zu sein von der liebenswürdigen Einladung Gebrauch machen zu können. Mit Hochachtung ergebenst".

### Aussprache mit Goebbels

88 **Strauss, Franz**, Sohn von Richard Strauss gen. "Bubi", Jurist (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Garmisch, 22. II. 1936 und 1. VI. 1937. Fol. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlägen. 200.-

An Johannes Oertel (Verlag Fürstner) in erster Linie wegen Drucklegung der Oper "Friedenstag": "[...] Könnten Sie mir persönlich nicht einmal in einem Privatbrief Ihre Differenzen mit Herrn Fürstner mitteilen, ich würde denselben sofort zerreißen und nicht einmal meinem Vater davon Mitteilung machen. Herr Fürstner machte mir in London auch Andeutungen [...]" - "[...] Die Uraufführung der beiden Werke, Friedenstag und Daphne, erfolgt dann nach fertigstellung [!] Daphnes in Dresden nicht vor 1939. Bitte darüber aber noch nichts zu sprechen, da im Einvernehmen mit Prof. Böhm und Klemens Krauss im Juli eine entsprechende Notiz in der Zeitung erscheinen soll. In Dresden wurde Papa von Staatssekretär Funk angerufen [!], dass Herr [!] Minister Dr. Goebbels nunmehr zu einer Aussprache bereit [...]" - Fürstner war 1935 vor dem nationalsozialistischen Regime nach England geflohen, Johannes Oertel führte den Verlag weiter, bis er 1940 endgültig aus den Handelsregistern gelöscht wurde.

89 **Strauss, Pauline (geb. de Ahna)**, Gattin des Komponisten (1863-1950). Eigh. Bildpostkarte (Wien, Opernhaus) m. U. "Pauline". Garmisch, 3. VI. 1942 (Poststempel). 1 Seite. 150.-

An die Stuttgarter Kammersängerin Paula Kapper (1903-1963), die sich während der Kriegsjahre ungemein liebevoll um das leibliche Wohl der Familie Strauss bemühte und diese immer wieder mit schwer erhältlichen Lebensmitteln versorgte: "Liebe Spenderin! Der erneute Segen, den Sie, Liebste, über uns ergossen, kam soeben in herrlichster Verfassung an! Wie kann ich mich nur revanchieren, liebste Frau Kapper; haben Sie Rich. & meinen herzlichsten Dank für Ihre Sorgfalt, die wir sehr schätzen, ich hoffe, wir sehen uns diesen Sommer bestimmt hier! [...]"

90 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. "Rich. Strauss". Berlin, 11. IX. 1902. 1 Seite. Mit Adresse. Bläulicher Karton. 600.-

An den Musiker Otto Singer, dessen Einladung er absagt: "[...] Ich habe zu viel zu thun: täglich Proben zu Pfeifertag. Nachmittags u. Abends muß ich arbeiten, habe auch von Samstag ab fast täglich zu dirigieren [...]" - Max von Schillings Oper "Der Pfeifertag" kam am 17. September 1902 erstmals in Berlin auf die Bühne.

91 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. Teplitz, 27. I. 1905. 1 Seite. 800.-

An den Musikschriftsteller Ernst Décsey (1870-1941) in Graz: "[...] Wir warten mit Schmerzen auf 'Wien als Musikstadt'! Wann dürfen wir endlich das Eintreffen des Manuskriptes erhoffen? Das Bändchen ist schon lange annoncirt. Bitte, bitte! Mit herzlichen Gruß Ihr stets ergebener Dr. Richard Strauss". - Das Buch scheint nicht erschienen zu sein.

92 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). 3 eigenh. Briefe mit U. (1 auf Postkarte). Garmisch, 11., 14. und 19. VII. 1911. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. Karte und 2 Doppelblätter mit Briefkopf "Landhaus Richard Strauss". 1.200.-

An Frau Ingenieur Roepke in München: "[...] Ich bedarf einer Sekretärin, die etwa 3-mal im Monat hierher kommt, damit ich ihr zum Stenogramm meine Briefe diktiere, die dann in München mit Schreibmaschine übertragen werden können. Wenn Sie so freundlich sein wollen, dies Amt zu übernehmen, so bitte ich Sie, schon Donnerstag oder Freitag mit dem ersten Zug (ab 7 Uhr in München) hierher zu kommen. Wir können dann mündlich das weitere vereinbaren [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie mir beiliegendes Manuskript sorgfältig auf Schreibmaschine: die Bleistiftnotizen nicht mit schreiben. Seite 7-19 folgt später, also mit Seite 6 schließen und Seite 20 eine neue Seite beginnen. Im ganzen vier Abzüge. Und recht bald! [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie den beiliegenden Brief alles blau eingeklammerte und angestrichene ebenfalls einmal mit Schreibmaschine. Recht bald! [...]" - 1911 kam Strauss' "Rosenkavalier" heraus.

93 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Masch. Brief mit eigenh. U. Garmisch, 25. XI. 1915. Fol. 1 Seite. 600.-

"Sehr verehrtes Fräulein! Schon um Ihrem verehrten Vater gefällig zu sein, bin ich gerne bereit, mir von Ihnen etwas vorsingen zu lassen. Dies kann jedoch nicht geschehen, bevor ich wieder in Berlin bin, nämlich am 10. Januar. Ich bitte Sie, sich nach dieser Zeit bei mir gefl. anzumelden [...]" - Gering lichtschatig. Kleine Randeinrisse in den Knickfalten.

94 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Tod und Verklärung op. 24. Faksimile-Reproduktion der Handschrift. Wien - New York, Universal-Edition (VN 7008), ohne Jahr [1922]. Fol. 83 S., 1 Bl. OLwd. mit Deckeltitel (Rücken verblasst und Kapitale bestoßen). 180.-

Sehr schönes Faksimile der Orchester-Partitur der 1889 vollendeten symphonischen Dichtung. - Das auf der Titelseite der Partitur wiedergegebene gleichnamige Gedicht des Strauss-Freundes und -Förderers Alexander Ritter entstand erst nach der Komposition. - Trenner 1999.

## Bayreuther Tantiemen

95 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Brief mit U. "DrRichard Strauss". Garmisch, 18. VII. 1930. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 950.-

An Daniela Thode: "[...] Beiliegender Herr Artur Wolff ist der Ihnen bereits bekannte Generalsekretär des deutschen Bühnenvereins. Ich halte es im Interesse der zwischen uns letzthin behandelten Frage für unbedingt nötig, dem Manne die gewünschten Billets zu geben. Wenn Sie an den etwas eitlen Berliner Herrn, der beinahe das wichtigste Wort in Wahnfrieds Tantiemenangelegenheit zu sprechen hat, dann in Bayreuth noch einige persönliche Liebenswürdigkeit verschwenden wollen, kann es nicht schaden! Ich lasse ihm nach Karlsbad schreiben [...]"

96 **Strawinsky, Igor**, Komponist (1882-1971). Eigenh. Signatur und Datierung "Igor Stravinsky | Hamburg 1962" in Kugelschreiber auf einem gedruckten Porträt. Hamburg, Juni 1962. 20,5 x 14,5 cm. Mit größerem Blatt hinterlegt. 400.-

Im Juni 1962 fanden Strawinsky-Festwochen in der Hamburgischen Staatsoper statt und Opernintendant Rolf Liebermann empfing den Komponisten und Dirigenten Igor Strawinsky am Flughafen. - Hübsch.

97 **Suppé, Franz von**, Komponist (1819-1895). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 18. XI. 1886. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An seinen Freund Dachs: "[...] Die Herren Hofkapellmeister B: Randhartinger und G: Preyer haben erklärt, ihre jährlichen Beiträge [...] unberücksichtigt der neuen Statuten, so wie bisher auch noch fernerhin an den Wiener Tonkünstler Pensions- und Unterstützungsverelin 'Carl Czerny' zu bezahlen [...]"

## Über Liszt in den Niederlanden

98 **Thomas, Ambroise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Château Royal du Loo (Niederlande), 10. V. 1875. Gr.-8°. 2 Seiten. Blindprägung (Krone). 220.-

An eine Dame in Paris: "[...] J'ai reçu hier soir votre dernière lettre de Paris [...] Edwige a du [!] vous envoyer un mot de moi. - Vendredi dernier j'ai bien pensé à vous, chère amie, surtout à l'heure de bateau! ... quel temps faisait-il, quelle mer avez-vous eue? [...] Il me tarde de savoir cela. Mais, à moins qu'Edwige ne m'écrive encore - J'ai reçu hier soir une lettre d'elle - je n'aurai de vous nouvelles qu'à Paris. D'après une réponse de Réty, je puis sans inconvénient rester encore ici demain et après-demain. Je partirai Jeudi [...] je serai à Arnheim pour le train de 7 heures, et j'arriverai à Paris à 9 heures du soir [...] Vous ai-je dit que Wieniawski, (le vôtre) était aussi chez le Roi? inutile de vous dire que nous avons causé de vous. Liszt et lui se sont fait

entendre plusieurs fois [...] Je vous embrasse toutes deux [...] Je vous renvoie les photographies [...]" - Über Liszts Aufenthalte auf Schloß Loo schreibt Serge Gut in "Franz Liszt" (dt. Ausg. 2009): "1875 [...] Château de Loo 1.-11. Mai" (S. 236), "2. bis 12. Mai" 1875: "Liszt ist zu Gast bei König Wilhelm III. der Niederlande auf Schloß Loo bei Arnheim" (S. 776), "15. bis 25. Mai" 1876: "Liszt ist erneut zu Gast bei König Wilhelm III. der Niederlande und bezieht die schönste Wohnung auf Schloß Loo. Dort trifft er musikalische Koryphäen wie Vieuxtemps, Batta, Gevaert, Ambroise Thomas und Saint-Saëns" (S. 777).

100 **Varèse, Edgar**, Komponist (1883-1965). Eigenh. Brief mit U. New York, N. Y., 2. V. 1955. Fol. 1 Seite. Aerogramm-Brief. 550.-

An den Musikwissenschaftler und Musikjournalisten Jean Roy (1916-2011) in Saint-Ouen: "Sans nouvelles de vous je me demande si vous avez reçu: !.) Imprimés que je vous ai envoyés recommandés le 17 Mars. 2.) Le disque micro-sillon qui vous a été expédié par avion il y a plus d'un mois - ce qui m'a été confirmé ce matin encore - Vous seriez aimable de me renseigner, et aussi si possible: Pourriez me renseigner au sujet de livre de GHIKA sur le nombre d'or. Section d'or - c.a.d. ce qu'ils valent comme documentation et qui en est l'éditeur. Inconnus et introuvables ici. J'espère que cela ne vous derangere pas [...] Au Festival de Bennington le 17 courant on donnera 'Déserts' exécutants importés de N.Y. ainsi que système stéréophonique. Waldam dirigera. 1st american performance. Ainsi que plusieurs amis nous avon lu avec vif plaisir et non moins vif intérêt votre Berlioz [...]" - Varèse war bereits 1915 in die USA emigriert. Um 1950 begann er mit der Komposition von 'Déserts', die das damals neuartige Magnettonband als Klangquelle einsetzt. Bei der Uraufführung 1954 in Paris, die live auch im Rundfunk stereophon ausgestrahlt wurde, kam es zu einem großen Eklat, dennoch folgten rasch und mit Erfolg weitere Aufführungen in Europa und nach seiner Rückkehr 1955 auch in den USA. - Selten.

101 **Verdi, Giuseppe**, Komponist (1813-1901). Eigenh. Briefumschlag mit kleinem Namenszug. Busseto, 8. XII. 1886. Qu.-8° (12 x 16 cm). 1 Seite. 250.-

Vorderseite eines an "Cav: Tito Ricordi | Editore di Musica | Milano" adressierten Briefumschlags mit eigenh. Vermerk "Raccomandato G Verdi spedito", Briefmarke, Einschreiben-Aufkleber und 2 Poststempeln. - Etw. beschnitten.

103 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Große Porträtfotografie nach Pierre-Louis Pierson. Etw. späterer Gelatinesilber-Abzug in Sepiaton vom Atelier Adolphe Braun, Paris (Blindstempel rechts unten). Um 1910. 27 x 22 cm. Auf Karton aufgelegt. 800.-



Die bekannte Fotografie entstand im Pariser Atelier von Pierre-Louis Pierson (1822-1913) zwischen dem 28. Oktober und dem 4. November 1867. Sie zeigt den Komponisten im Brustbild nach rechts gewandt und mit seiner charakteristischen Samtjacke und Barrett bekleidet, die rechte Hand in die Brust gesteckt. Die Aufnahme (eine von insgesamt vier der Sitzung) entstand wenige Tage nach der Fertigstellung der "Meistersinger von Nürnberg". Nachdem Wagner die Partitur der Oper am 24. Oktober 1867 beendet hatte, besuchte er zwischen dem 28. Oktober und dem 4. November die Weltausstellung in Paris. Pierson war Hofphotograph von Napoleon III. - Minimale Kratzspur.

### "eine bessere Zukunft"

104 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Bayreuth, 9. IV. 1972 und 4. IV. 1974. Fol. und Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 350.-

An den Philosophen und Lehrer Leonhard Fischer (1930-2008) in Lübeck. - I. Über Gustav Hillard-Steinbömer. "[General Hans] Speidel ist ein alter Freund meiner Familie und ich traf erst kürzlich wieder mit ihm und seiner Frau in Salzburg bei den Osterfestspielen zusammen [...] So schneiden sich immer wieder gleichgesinnte Kreise - und lässt einen Hoffnungsfunken für eine bessere Zukunft glimmen! [...]" - II. "Herzlichsten Dank für die Zusendung Ihrer sehr schönen Würdigung Carl Jacob Burckhardts! [...]"

105 **Weber, Carl Maria von**, Komponist (1786-1826). Eigenh. Briefumschlag. Ohne Ort, [zwischen 11. IX und 14. X. 1820]. 15 x 21 cm. 1 Seite, gefaltet mit gebrochenem Siegel. 750.-

"An die Frau | Carolina von Weber | Hochwohlgebohren | dermalen | zu | Hamburg | Valentinkamp | 162 beim Friseur | H. Langschwart" - Am unteren Rand mit Echtheitsbestätigung von Friedrich W. Jähns "Handschrift von Carl Maria von Weber". - Umschlag zu einem der 6 Briefe, die Weber zwischen dem 11. September und 14. Oktober 1829 auf seiner Reise von Hamburg über Lübeck, Eutin, Fleckeby nach Kopenhagen an seine Ehefrau Caroline von Weber (geb. Brandt, 1792/93-1852) schrieb. In Kopenhagen konzertierte Weber vor dem dänischen König. - Verzeichnet in Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition, <http://weber-gesamtausgabe.de/A041645>, dort mit dem Vermerk "In Privatbesitz".

### "ein sehr brauchbarer Musiker"

106 **Weber, Carl Maria von**, Komponist (1786-1826). Eigenh. Schriftstück mit U. "Carl Maria von Weber. Königl: KapellMster". Dresden, 5. XII. 1823. 4°. 1/2 Seite. Auf Karton aufgelegt. 2.000.-

Empfehlendes Zeugnis für den Musiker Christian Gottlieb Müller (1800-1863): "Daß Herr Christian Gottlieb Müller, /: bey dem hiesigen StadtMusikus H: Zillmann conditionierend, :/ häufig zu dem Königl: Dienst mit zugezogen wird, und überhaupt ein sehr brauchbarer Musiker sey, bezeugt hiemit auf Verlangen [...]" - Müller bewarb sich 1823 erfolglos um eine Stelle als Geiger in der Dresdner Hofkapelle (im April Vorspiel), zu dieser Zeit kam es zur Mitarbeit beim Dresdner Stadtmusikus Zillmann, auch war er mehrfach als Aushilfe in der Hofkapelle tätig. Eine musikalische Ausbildung durch Weber, wie von Müller behauptet, ist indes nicht nachweisbar. Ab Januar 1825 wirkte Müller als Geiger im Leipziger Gewandhausorchester, ab Herbst 1828 war er Lehrer von Richard Wagner, 1838 wurde er Stadtmusikdirektor in Altenburg. - Zillmann (1786-1846) war von Herbst 1816 bis April 1843 Stadtmusikus in Dresden, veranstaltete häufig Konzerte und wirkte ab 1821 zusätzlich in der Dresdner Hofkapelle als Trompeter. - Weber-Gesamtausgabe, A100062. - Etw. fleckig und mit Falzspuren. - Hübsches Autograph.

107 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden-Loschwitz, 25. X. 1865. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 480.-

"Will sich die Sängerin mit Kunst vermählen? - | Hier! So dürfen beide Dinge nimmer fehlen. Zum 15 Geburtstag der Marie [...] N. S. Der 18 Antheil der Kunst-Akademien zu Loschwitz [...] ist dir schon ausgezahlt." - Leicht braunfleckig.

108 **Zilcher, Hermann**, Komponist und Dirigent (1881-1948). Gedrucktes Porträt in Sepia mit eigenh. Widmung und U. Würzburg, H. Stürtz A.G., Dezember 1941. Fol. 1 Seite. 150.-

Aufnahme von Hilde Rügemer, Würzburg. Widmung: "Herrn Musikdirektor Otto Miebler [1903-nach 1961] mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen für seine künstlerische Laufbahn [...]"

109 **Zingarelli, Niccolò (Nicola) Antonio**, Komponist (1752-1837). Eigenh. Brief mit U. (Neapel, Santa Maria di Loreto, 25. VII. 1807. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier. 480.-

An den Kanonikus Giovanni Sabbioni (Canonico Penitenziere della Metropolitana di Fermo, e bibliotecario della libreria pubblica) in Fermo, dem er einen jungen Sänger mit schöner Stimme ("che ha una bella voce") für den Dienst in der Kapelle vorschlägt. - Zingarelli gilt als bedeutender Vertreter der von Scarlatti begründeten neapolitanischen Schule. Seine Opern erregten das Entzücken von ganz Europa und seine Kirchenkompositionen stehen an Gediegenheit obenan. Zu seinen Schülern gehören Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti und Saverio Mercadante. - Gut erhalten.

Werd ich nicht zu  
Königstein mitgebracht.  
Ich wünschte es, damit  
ich es nicht für unvollständig  
in unvollständiger Weise  
in mich selbst aufschreibe:  
und die Sache für  
den, der mich in ein  
Königstein in die Stadt  
Königstein zu führen die  
Königstein zu nicht so  
zusammen zu bringen  
für den!  
Für den König in  
den und was die  
den  
J. Brahms

Nr. 17 Johannes Brahms

Johann Joachim Quanzens,

Königl. Preussischen Kammermusikus,

Versuch einer Anweisung

die

**Flöte traversiere**

zu spielen;

mit verschiedenen,

zur Beförderung des guten Geschmacks

in der praktischen Musik

dienstlichen Anmerkungen

begleitet,

und mit Exempeln erläutert.

Nebst XXIV. Kupfertafeln.



B E R L I N

bey Johann Friedrich Voss. 1752.

*Nr. 70 Erste Ausgabe der berühmten Flötenschule*